

Börsen-Newsletter vom 19. August 2019

Übersicht

SMI Swiss Market Index	9'728,39	- 0,22%
SLI Swiss Leader Index	1'469,95	- 0,80%
DAX	11'562,74	- 1,12%
Dow Jones	25'886,01	- 1,53%
Nasdaq Comp.	7'895,99	- 0,79%
Nikkei	20'418,81	- 1,29%

(Wochenperformance)

USD / CHF	0,9769
EUR / CHF	1,0854
GBP / CHF	1,1870
Öl in USD (Crude Oil Barrel)	58,64
Gold kg in CHF	47'632,00

Amerika – Marktübersicht

Rückblick

Die US-Konsumentenpreise legten im Juli im Vergleich zum Vormonat um 0,3% zu. Ohne die volatilen Nahrungsmittel- und Energiepreise stiegen die Lebenshaltungskosten den zweiten Monat in Folge mit einer Rate von 0,3%. Zu deutlichen Preissteigerungen kam es vor allem bei Haushaltswaren (+0,4%), Bekleidung (+0,4%) und der medizinischen Versorgung (+0,5%).

Ausblick

Die US-Regierung hat die Verschiebung von jüngst angekündigten Strafzöllen auf Importe aus China für einige Produktgruppen angekündigt. Demnach soll der für September geplante Zollsatz in der Höhe von 10% für Mobiltelefone, Laptops, Monitore, bestimmtes Spielzeug und manche Schuhe sowie Kleidungsstücke erst ab dem 15. Dezember gelten, wie der US-Handelsbeauftragte erklärte.

Europa – Marktübersicht

Rückblick

Die Wirtschaft in der Eurozone konnte im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorquartal nur noch um 0,2% wachsen, wie das Statistikamt Eurostat mitteilte. Anfang Jahr legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) noch um 0,4% zu. Von den grössten Volkswirtschaften in der Eurozone schnitt Deutschland mit einem Rückgang um 0,1% am schlechtesten ab. Handelskonflikte und die schwächere Weltkonjunktur belasteten die Exporte. Das Wirtschaftswachstum in Frankreich konnte dagegen um 0,2% zulegen, während das BIP in Italien stagnierte.

Ausblick

Der vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) erhobene Indikator für die Konjunkturerwartungen deutscher Finanzexperten ist im August gegenüber dem Vormonat um 19,6 Punkte auf -44,1 Zähler gefallen, wie das Institut bekannt gab. Damit wurde der stärkste monatliche Einbruch seit über sieben Jahren verzeichnet. Nicht nur der Konjunkturausblick verdüsterte sich, sondern auch die aktuelle Lage wurde von den befragten Analysten und Anlegern schlechter eingeschätzt.

Asien / Pazifik – Marktübersicht

Rückblick

In Japan verzeichneten die Maschinenbauaufträge (ohne Schiffe und Stromversorgung), welche als Indikator für Ausrüstungsinvestitionen gelten, im Juni einen Anstieg um 13,9% gegenüber dem Vormonat. Eine ähnlich hohe Wachstumsrate wurde zuletzt vor 15 Jahren erreicht.

Ausblick

Die Industrieproduktion in China ist im Juli noch um 4,8% im Vergleich zum Vorjahr gewachsen, wie die Regierung mitteilte. Dies entspricht der tiefsten Rate seit 17 Jahren. Zur Verlangsamung beigetragen hat vor allem die tiefere Produktion im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau. Die Umsätze im Detailhandel fielen im Juli mit 7,6% ebenfalls tiefer aus als im Vormonat. Die Anlageinvestitionen konnten von Januar bis Juli im Vergleich zum Vorjahr um 5,7% zulegen. Während die staatlichen Investitionen auf 7,1% anstiegen, verlangsamte sich die Investitionstätigkeit des Privatsektors auf 5,4%.

Schweiz – Marktübersicht

Rückblick

Der Gesamtindex der Produzenten- und Importpreise sank im Juli im Vergleich zum Vormonat um 0,1% und erreichte den Stand von 101,6 Zählern (Dezember 2015 = 100). Der Rückgang ist vor allem auf tiefere Preise für Schrott sowie Erdöl und Erdgas zurückzuführen. Dies geht aus den Zahlen des Bundesamts für Statistik (BFS) hervor.

Ausblick

Gemäss einer Studie der Raiffeisenbank wird Wohneigentum in der Schweiz immer teurer. Tiefe Zinsen, ein knappes Angebot sowie eine hohe Nachfrage treiben die Preise weiter nach oben. Im Vergleich zum ersten Quartal sind die Preise für Einfamilienhäuser zwar um 0,8% zurückgegangen, gegenüber dem zweiten Vorjahresquartal sind sie hingegen um rund 5% angestiegen. Auch für den Erwerb von Stockwerkeigentum wurden um 1,6% höhere Preise verzeichnet.

Schweiz – Unternehmensnachrichten

Clientis Gruppe: Die 15 Banken der Clientis Gruppe steigerten den Konzerngewinn im ersten Halbjahr um 6,8% auf CHF 35,8 Mio. Der Betriebserfolg (Erfolg aus dem ordentlichen Bankgeschäft) stieg im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres um 3,8% auf CHF 114,8 Mio.

Geberit: Der Sanitärkonzern erreichte im ersten Halbjahr einen um 0,2% tieferen Umsatz von CHF 1,63 Mrd. Das organische Wachstum ging auf 2,6% zurück (Vorquartal: 3,6%). Der Betriebsgewinn auf Stufe EBITDA stieg um 1,7% auf CHF 501 Mio., was einer Marge von 30,8% entspricht. Das Umfeld in der Bauindustrie sei im Vorjahresvergleich anspruchsvoll gewesen, insgesamt betrachtet jedoch positiv.

Rohstoffe

Seit Anfang August ist der Preis für US-Öl um etwa 5% und die Notierung für die Nordseesorte Brent um etwa 9% gefallen. Carsten Fritsch, Rohstoffexperte bei der Commerzbank, erklärte die fallenden Preise unter anderem mit Konjunktursorgen an den Finanzmärkten und verwies auf zuletzt schwache Wirtschaftsdaten aus China und Deutschland.

Devisen

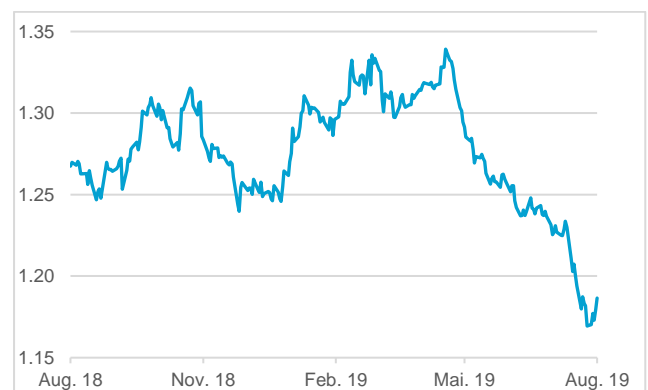
Das britische Pfund blieb wegen der Sorge über die Folgen eines unregelmässigen Austritts aus der Europäischen Union (EU) weiter auf Talfahrt und notierte zum Euro teilweise nur noch bei 1,0724. Dies war der niedrigste Wert seit Herbst 2009. Auch zum US-Dollar wurde das Pfund so tief wie seit Anfang 2017 nicht mehr gehandelt. Zum Schweizer Franken fiel die britische Währung unter 1,18.

Termine

- 19.08.2019 CH: Metall Zug: Ergebnis 1. Halbjahr
- 20.08.2019 CH: Hochdorf, Huber + Suhner, Komax, Medartis, Meier Tobler, Schlatter, VP Bank, Alcon, Alpine Select, Basilea, Implenla, Kuros, Orascom DH: Ergebnis 1. Halbjahr; EZV: Aussenhandel/Uhrenexporte Juli 2019; BFS: Arbeitskräfteerhebung 2. Quartal 2019
- 21.08.2019 CH: Feintool, Kudelski, Sensirion, Von Roll, Zur Rose, Evolva, Siegfried: Ergebnis 1. Halbjahr
- 22.08.2019 CH: Sunrise: Ergebnis 2. Quartal; Bossard, Coltene, Peach Property: Ergebnis 1. Halbjahr; BFS: Produktions-, Auftrags- und Umsatzstatistik sekundärer Sektor im 2. Quartal
- 23.08.2019 CH: Bachem, Mobilezone, U-blox, Nebag: Ergebnis 1. Halbjahr

Grafik der Woche

Entwicklung Kurs GBP/CHF (seit 1 Jahr)



Nachdem der neue Premierminister Boris Johnson klar gemacht hatte, dass seine Regierung auf jeden Fall einen Austritt aus der EU Ende Oktober anstrebt, beschleunigte sich die Pfund-Talfahrt. (Quelle: MarketMap, ZRB)